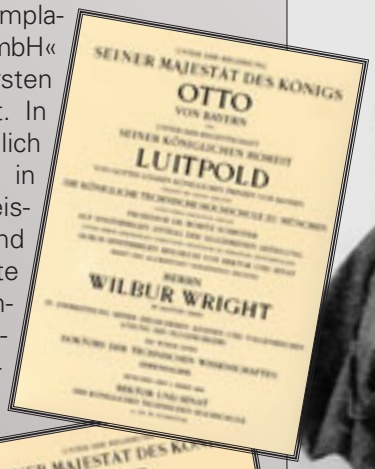
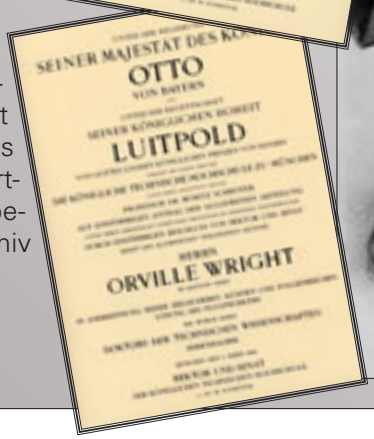
Gebrüder Wright: Ehrendoktoren der TUM

Am 17. Dezember 1903 gelang den Amerikanern Orville und Wilbur Wright der erste motorisierte Flug. Die beiden Fahrradmechaniker und -hersteller hatten innerhalb von drei Jahren in ihrer Werkstatt in Dayton, Ohio, das erste Motorflugzeug der Welt konstruiert, entwickelt und gebaut. Sechs Jahre später gab es in Europa bereits etwa 40 Exemplare davon. Die »Flugmaschine Wright GmbH« hatte ihren Sitz in Berlin, auch die ersten Probeflüge fanden in Preußen statt. In Bayern jedoch würdigte die Königlich Bayerische Technische Hochschule in München die wissenschaftliche Leistung der amerikanischen Erfinder und verlieh ihnen im März 1909 ihre erste akademische Auszeichnung, die Ehrendoktorwürde »in Anerkennung [ihrer] zielsicheren kühnen und folgenreichen Lösung des Flugproblems«. Zum Jubiläum des ersten Motorflugs zeigt das Deutsche Museum in München eine Ausstellung über die Gebrüder Wright und den Beginn des Motorflugs (bis 12. November 2004). Die wertvollen Ehrendoktor-Urkunden befinden sich im Historischen Archiv der TUM.


SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS
OTTO
VON BAYERN
SEINER KÖNIGLICHEN HOHEIT
LUITPOLD
HERRN
WILBUR WRIGHT


SEINER MAJESTÄT DES KÖ
OTTO
VON BAYERN
SEINER KÖNIGLICHEN HOHEIT
LUITPOLD
HERRN
ORVILLE WRIGHT

Fotos: Historisches Archiv TUM, Deutsches Museum München

Allianzstärkung Augsburg-München

Die Stärkung des Wissenschaftsraums München-Augsburg ist TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann ein großes Anliegen. Bereits in Gang gesetzt wurde unlängst das »Munich Intellectual Property Law Center«, das im Verbund der TU München mit der Universität Augsburg (federführend), der George Washington University und der Max-Planck-Gesellschaft ein Spezialstudium im Bereich des Patentrechts und Rechts des Geistigen Eigentums anbietet. Nunmehr wurde anlässlich eines Arbeitsessens in Augsburg auf Initiative der Industrie- und Handelskammer eine weitere Verschränkung zwischen der Universität Augsburg und der TUM vereinbart. Hannelore Leimer, Präsidentin der Industrie- und Handelskammer (IHK) für Augsburg und Schwaben, und IHK-Hauptgeschäftsführer Peter Saalfrank wollen die beiden Hochschulen unterstützen, damit diese ihre fachliche Konvergenz nutzen. Dabei stellt man sich vor, dass eine enge, einander ergänzende Zusammenarbeit auf den Sektoren Sportwissenschaft, Lehrerbildung, Naturwissenschaften und Umweltforschung entsteht. In die interuniversitäre Kooperation soll, wo fachlich möglich, auch die Wirtschaft einbezogen werden.

Der Wirtschaftsraum Augsburg zeichnet sich durch eine Palette von Hochtechnologieprodukten aus. So wird die TUM mit Prof. Bernd-Robert Höhn, Ordinarius für Maschinenelemente, an einem wirtschaftsnahen Forschungsprojekt im Bereich der Fahrzeugantriebstechnik beteiligt sein, das der bayerische Ministerrat unlängst beschlossen hat. TUM-Präsident Herrmann sicherte den Partnern in Augsburg seine tatkräftige Unterstützung beim Schmieden der nachbarschaftlichen Allianz zu: »Unsere beiden Universitäten ergänzen sich fachlich nahezu perfekt. Augsburg ist mit seiner hervorragenden Hightech-Industrie für uns attraktiv.«

Verstärkte interuniversitäre Kooperation unter Einbeziehung der Wirtschaft vereinbarten IHK-Präsidentin Hannelore Leimer, IHK-Hauptgeschäftsführer Peter Saalfrank (r.) und TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann. *Foto: IHK*